

Wauwiler baut für 3,5 Millionen aus

Champignonkultur Diese Woche begannen die Bauarbeiten für ein neues Gebäude der Wauwiler Champignon AG in Wauwil. Es wird die Kultivierung und Lagerung von zusätzlichen Champignons ermöglichen. «Wir investieren rund 3,5 Millionen Franken in den Ausbau», sagte Inhaber Roland Vonarburg (Bild) auf Anfrage. Die zusätzliche Betriebsfläche ist in erster Linie wegen der starken Nachfrage nach Knospe-Bio-Champignons der Tochterfirma Fine Funghi in Gossau ZH notwendig. Produziert werden diese in Wauwil, vermarktet in Gossau.



Höhere Produktion und mehr Mitarbeitende

Mit der zusätzlichen Betriebsfläche wird das Familienunternehmen in der Lage sein, die Champignon-Wochenproduktion von 60 auf 65 Tonnen zu erhöhen. Dazu wird der Personalbestand ausgebaut, es entstehen 10 neue Stellen. Nach Beendigung der Ausbaurbeiten zählt die Firma 200 Mitarbeitende in Wauwil, weitere 30 Personen arbeiten in Gossau. Auf dem Dach des Erweiterungsbaus ist eine Fotovoltaikanlage geplant. Zusammen mit der bereits bestehenden Anlage deckt das KMU künftig fast zwei Drittel des Strom-Eigenbedarfs selber ab. (rr)

Wirtschaft wächst, aber langsamer

Luzern Gemäss Prognosen des Forschungsinstituts BAK Economics wird die Zentralschweiz 2019 weiter wachsen, jedoch nicht mehr in gleich hohem Tempo. Die Stimmung bei den Firmen bleibe hervorragend.

Livio Brandenburg

Es gab ein Jubiläum zu feiern gestern Abend: Zum 20. Mal trafen sich Hunderte Vertreter aus Wirtschaft und Politik im Konzertsaal des KKL Luzern, um einen Blick auf die Perspektiven des kommenden Jahres zu werfen. Insgesamt war es bereits die 29. Auflage des traditionsreichen Anlasses, wie Moderator Ronald Joho-Schumacher anmerkte. Aus diesem Grund blickte er kurz zurück: Man sei die erste nicht-musikalische Veranstaltung im KKL gewesen, «und wir hatten in all den Jahren spannende Gäste hier». So etwa Ulrich Tilgner, Samih Sawiris sowie die Bundesräte Joseph Deiss, Doris Leuthard und im letzten Jahr Ueli Maurer. Dieses Jahr wurde Abt Christian Meyer, der seit 2010 das Kloster Engelberg verantwortet, als Gastredner eingeladen.

Gekommen waren die – wohl meisten – Gäste aber wegen Martin Eichler. Und der Chefökonom von BAK Economics brachte eine frohe Botschaft: In seinem Referat wies er auf die «gute Ausgangslage» in der Schweiz, aber auch der Zentralschweiz hin. Der wichtigste Indikator für eine akkurate Einschätzung liefere die Befragung der Unternehmen.



BAK-Chefökonom Martin Eichler gestern Abend im KKL.

Bild: Manuela Jans

Man sehe eine sehr gute Stimmung bei den Firmen in der Schweiz, «wir sprechen von ausserordentlich hohen Werten, wie in Boomphasen». Auch in der Zentralschweiz zeigen gemäss den BAK-Experten alle Pfeile nach oben, man müsse nur die News von den Unternehmen in der Region anschauen: So ziehe

beispielsweise der Brauereieriese Anheuser-Busch Inbev (Budweiser) nach Rotkreuz, Maxon Motor teile mit, man gehe mit viel Zuversicht in die Zukunft, und die Pilatus Flugzeugwerke seien bis 2020 ausgelastet. Ausserdem bauten viele andere Unternehmen in der Region aus. Eichler erwartet für das kommende Jahr ein Wachs-

tum von – im schweizweiten Vergleich – leicht überdurchschnittlichen 1,9 Prozent. In diesem Jahr soll das Bruttoinlandprodukt der Zentralschweiz um 2,1 Prozent zulegen. Mit diesem Wert für 2019 gehört die Zentralschweiz zwar nicht mehr zu den dynamischsten Regionen des Landes, so wie in den vergangenen Jahren.

Doch die Wirtschaft soll laut Eichler immerhin ein wenig stärker wachsen als das BIP der Schweiz, dessen Wachstum das BAK mit 1,6 Prozent prognostiziert.

Enorme Wachstumsraten beim Tourismus

Ein wichtiger Faktor für die guten Wachstumsaussichten sei die in der Region starke Investitionsgüterindustrie, so Eichler. Vorne dabei sind hier Nidwalden, vor allem dank Pilatus, aber auch Obwalden, Uri und Zug. In der Baubranche werde es in einigen Kantonen zu einer Verlangsamung kommen, doch diese sei punktuell. So seien etwa Luzern und Zug vom Rückgang der Bautätigkeit 2019 stärker betroffen als die kleineren Zentralschweizer Kantone, da grosse Projekte wie die Mall of Switzerland oder der Siemens Campus fertiggestellt wurden. In den Kantonen Uri und Nidwalden wachse die Bauwirtschaft aber munter weiter.

Von Bedeutung ist auch der Tourismus: Die Branche – als Indikator dient das Gastgewerbe – werde 2019 in allen Zentralschweizer Kantonen weiter wachsen. Enorm hohe Wachstumsraten von rund 20 Prozent erwarten die Ökonomen in Nidwalden – dank des Bürgenstock Resorts.

ANZEIGE

DAS ALLES STECKT IN IHREM PRINTABONNEMENT

- luzernerzeitung.ch unlimitiert lesen
- «Luzerner Zeitung»-App frei nutzen
- Ausgewählte Newsletter
- E-Paper aller Regionen
- Ihre Regionalausgabe von Mo–So im Briefkasten

So funktioniert's:

- Schalten Sie unter luzernerzeitung.ch/inbegriffen Ihr Benutzerkonto frei
- Laden Sie die «Luzerner Zeitung»-App im App bzw. Google Play Store herunter
- Lesen Sie unsere digitalen Inhalte auf der App, Website oder dem E-Paper



Luzerner
Zeitung

Zuger
Zeitung

Nidwaldner
Zeitung

Obwaldner
Zeitung

Urner
Zeitung

Zentralschweiz
am Sonntag